

Der Ersatz der versenkten Tonnage.

Wien, 21. Februar.

Die größte Sorge unserer Feinde ist gegenwärtig die Frage, auf welche Weise dem jetzt herrschenden und durch die Verschärfung des Tauchbootkrieges in raschem Tempo sich steigernden Schiffsräumangel abgeholfen werden kann.

Bis Ende des vorigen Jahres sind ungefähr viereinhalb Millionen Tonnen vernichtet worden. Der Weltschiffsraum sank in der Zeit vom Ausbruch des Krieges bis Mitte 1916 von 49,089.553 Bruttoregister-tonnen auf 48,630.000 Bruttoregister-tonnen. Im Bau befanden sich in den uns feindlichen und neutralen Ländern bei Kriegsbeginn ungefähr 2,250.000 Tonnen an Handelsschiffen. Sie wurden im Laufe des Krieges fertiggestellt und dürften bis Mitte 1916 in Dienst getreten sein. Die Schiffbautätigkeit ist aber in allen Ländern zurückgegangen. Nur in Japan und Nordamerika ist sie gestiegen. Es liegen folgende Zahlen vor:

Land	Schiffbautätigkeit	
	im Jahre 1915	im Jahre 1916
Nordamerika	270.000 Tonnen	555.000 Tonnen
Japan	98.000 Tonnen	246.000 Tonnen
England	649.000 Tonnen	582.000 Tonnen
Uebrige neutrale u. feindliche Länder zirta	200.000 Tonnen	200.000 Tonnen
Runde Summe	1,200.000 Tonnen	1,600.000 Tonnen

Die Gesamtbautätigkeit in den Jahren 1915 und 1916 war also ungefähr ebenso groß wie während eines einzigen der letzten Friedensjahre. Zu bemerken ist, daß in den angeführten Summen für 1915 und 1916 auch ein Teil der bereits im Jahre 1914 als in Bau befindlich ausgewiesenen Schiffe enthalten ist.

Wenn man vom Stande des Weltschiffsraumes Mitte 1916 ausgeht und weiterrechnet, so kann der wahrscheinliche Zuwachs an Tonnage bis 1. Januar 1917 mit kaum mehr als einem Drittel der 1916 in Bau gewesenen Schiffe, also etwa 530.000 Tonnen angenommen werden. Das ergäbe einen theoretischen Stand an Weltschiffsraum zu dieser Zeit von 49,160.000 Tonnen. Durch mit dem Krieg in keinem Zusammenhang stehende Ursachen, durch Operationen deutscher Hilfskreuzer und Minen dürfte das Ausschneiden von etwa 300.000 Tonnen bewirkt worden sein. Durch Unterseeboote wurden im zweiten Halbjahr 1916 ungefähr 1 1/2 Millionen Tonnen versenkt; ungefähr eine halbe Million ist im Januar verloren gegangen, so daß der Weltschiffsraum zu Beginn des Tauchbootkrieges am 1. Februar sich auf etwa 46,700.000 Tonnen gestellt haben mag. Davon sind abzuziehen:

In eigenen und neutralen Häfen für die Verbandsmächte nicht greifbar liegende Handelsschiffe der Vierbundstaaten	6,000.000 Tonnen
Durch Festhaltung in den Vierbundstaaten und Einschließung in Ostsee und Schwarzem Meer dem Weltverkehr entzogene feindliche Tonnage	850.000 Tonnen
Schiffe der Vereinigten Staaten auf den großen Seen	2,500.000 Tonnen
zusammen	9,350.000 Tonnen
Für den Weltverkehr bleiben somit verfügbar	37,350.000 Tonnen
Davon entfallen auf England, Frankreich und Italien	21,000.000 Tonnen
Der Rest auf andere Staaten.	

Von diesem Rest waren etwa 9 Millionen im Interesse der genannten drei feindlichen Länder tätig, so daß sie für ihre Zwecke über rund 30 Millionen Tonnen verfügen konnten. Damit war es zur Not möglich, ihren Verkehr zu bewältigen. Durch die Seesperre sind mit einem Schlage 9 Millionen Tonnen ausgefallen. Sie müßten ebenso ersetzt werden, wie die durch den Tauchbootkrieg

erstehenden Verluste. Wie es um die Ersatzmöglichkeiten bestellt ist, möge aus folgendem entnommen werden:

Es dürften sich gegenwärtig im Bau befinden:	
In England	700.000 Tonnen
In Frankreich	50.000 Tonnen
In Japan	500.000 Tonnen*)
In Nordamerika	2,100.000 Tonnen**)
In den übrigen Ländern	250.000 Tonnen*)

Zusammen . . . 3,600.000 Tonnen

Da der weitaus überwiegende Teil dieser Schiffe erst zu Beginn dieses Jahres auf Stapel kam oder bestellt wurde, wird im Laufe des Jahres 1917 nur ein Teil in Dienst treten können. Wenn man sehr optimistisch rechnet: 2,500.000 Tonnen. Die neutralen Staaten zeigen keine Neigung, ihre Schiffe den auf sie in den gesperrten Gebieten lauerten Gefahren auszuweisen. Wenn sie dies aber in der weiteren Folge trotzdem täten, wäre mit ganz gewaltigen Verlusten zu rechnen, die in einem Jahre leicht die Höhe von 10 Millionen Tonnen erreichen könnten. Höchstens ein Viertel könnte ersetzt werden. Die Zufuhren für den normalen Bedarf in den Ländern unserer Feinde sind schon jetzt nahezu auf das Mindestmaß herabgesunken. Jeder weitere Schiffsverlust zwingt daher zur Herabsetzung der Zufuhren nach den Fronten. Innerhalb Jahresfrist müßten nach dieser Aufstellung die Verhältnisse bereits völlig unerträglich werden. Es hat aber den Anschein, als ob die Neutralen im großen ganzen ihre Schiffe nicht weiter schonen wollen und dann werden sich natürlich die Folgen der Tauchbootblockade noch viel rascher wirksam zeigen.